

NOTICIAS

2020/August

www.paralosindigenas.org

Fundación Suiza
Para Los Indígenas
del Ecuador



Ecuador und die Pandemie

Ecuador zählt 17.5 Mio. Einwohner, hat 100'688 bestätigte Covid-19-Fälle und verzeichnet 6'065 Todesfälle (Zahlen von Mitte August). Bereits vor der Pandemie befanden sich beinahe 25 % der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Der Staatshaushalt litt unter den tiefen Erdölpreisen und der immensen Schuldenlast, die in den vergangenen Jahren angehäuft worden war. In den Hochlandprovinzen, wo wir den Hauptteil unserer Projekte realisieren, leiden bis 50% der Kinder an Mangelernährung. Durch das

Herunterfahren der Wirtschaft und über Monate anhaltende verschärfte Massnahmen hat sich die Lage stark verschlimmert. Die Landbevölkerung lebt in der Regel von geringen Einkünften, welche durch Tagelohnarbeiten, durch Strassenhandel oder durch Verkäufe an Märkten erzielt werden.

Diese Erwerbsmöglichkeiten sind weggefallen. Hinzu kommt, dass kein soziales staatliches Auffangnetz besteht, und die Leute völlig auf sich gestellt sind.

Hilfe zur Selbsthilfe ist einer unserer

Grundsätze für die Realisierung von Projekten, welcher das aktive Engagement der Begünstigten voraussetzt. Aktuell steht aber direkte Soforthilfe im Vordergrund. Wir haben die Abgabe von Grundnahrungsmitteln für Familien, die von der Hand in den Mund leben müssen, veranlasst.

In dieser Notlage ist Ihre Hilfe besonders wichtig. Sie ermöglichen uns, dort zu helfen, wo es am Nötigsten ist.

Karl Friedli, Stiftungsrat

Reichen Sie diese Publikation bitte weiter, anstatt sie ins Altpapier zu legen.



Soforthilfe in der Not

Die staatlichen Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie hatten sofortige und direkte Auswirkungen auf das Einkommen der Familien.



Marco Nyffeler von unserer Partnerorganisation mit einem Lebensmittelkorb.

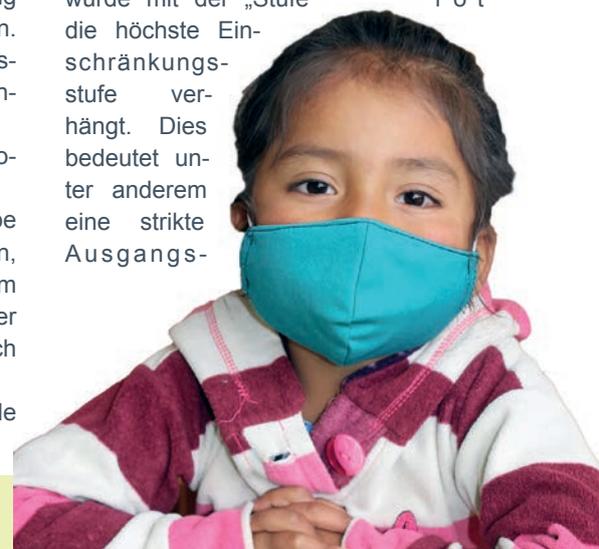
nen, weil ich weiss, dass meine Kinder nicht hungernd ins Bett gehen müssen.“

Phase Gelb im Cantón La Maná, Provinz Cotopaxi

Der Staat Ecuador hat 3 verschiedene Restriktionsstufen (rot, gelb, grün) für die einzelnen Gebiete definiert. In La Maná gelten mit der „Stufe gelb“ nicht die strengst möglichen Restriktionen. Aber auch dies bedeutet massive Einschnitte im Leben der Familien. Während der Nacht gilt zum Beispiel eine Ausgangssperre, Privatautos mit gerader Nummernzahl dürfen an einem Tag zirkulieren, solche mit ungerader Ziffer am nächsten. Die Leute wagen kaum zu reisen, weil sie Angst haben, das Virus in ihr Dorf zu schleppen, und zureisende Personen werden abgewiesen. All dies hat zur Folge, dass Tagelöhner - dies ist die in dieser Region übliche Anstellung - nicht zur Arbeit fahren können und auch der Handel mit Landwirtschaftsprodukten kaum noch möglich ist. Hier unterstützen wir 3 Dorfgemeinschaften mit 151 Familien und 755 Personen.

Lockdown in der Provinz Tungurahua

Für einzelne Kantone dieser Provinz wurde mit der „Stufe rot“ die höchste Einschränkungsstufe verhängt. Dies bedeutet unter anderem eine strikte Ausgangs-



Maria Erlinda

María Erlinda Pilatasig Chicaiza, 39 Jahre alt, lebt mit ihrem Ehemann und 6 Kindern in einem Holzhaus mit 2 Räumen, welche die ganze Familie zum Ruhen und zum Essen nutzt. Ihre Wohngemeinde liegt auf 1'300 m ü. M. in der subtropischen Zone von La Maná.

Vor der Pandemie arbeitete ihr Ehemann als Tagelöhner für 15 Dollar pro Tag in nahe gelegenen Farmen. Wegen der Pandemie werden die Arbeiter aber nicht mehr angestellt. Auch der Verkauf von selbst geerntetem Gemüse und von Früchten ist nicht mehr möglich, da es an Transportmitteln mangelt, die Städte infiziert sind und dadurch die Absatzmöglichkeiten fehlen. Somit muss die Familie mit dem auskommen, was in ihrem Garten wächst.

Lebensmittelkörbe in Quito

Die geringen täglichen und wöchentlichen Einnahmen fielen von einem Tag auf den anderen gänzlich aus, und es fehlte den Familien das Geld, um Grundnahrungsmittel einzukaufen. Die Fundación „Minadores de Sueños“ hat seit dem April mehrmals Lebensmittelkörbe an 200 Familien und „Sol de Primavera“ hat Nahrungsmittelrationen an die 63 Familien der sich in der beruflichen Ausbildung befindenden Jugendlichen abgegeben. Beide Organisationen sind vor Ort bestens vernetzt und werden durch uns unterstützt.

Zwei Reaktionen von Eltern beim Abholen der Lebensmittel:

Ein Vater erzählte dankend: „Ich habe noch nie etwas geschenkt bekommen, bis jetzt habe ich uns alles erarbeitet. Im Moment ist dieser Lebensmittelkorb aber das einzige, das ich für die Familie nach Hause bringen kann.“

Eine Mutter meinte: „Diese Nacht werde ich wieder mal in Ruhe schlafen kön-



Verteilung von Lebensmitteln



Abfüllen von Lebensmitteln



Hilfsgüter bis in abgelegene Gebiete



Verteilung und Sicherheitsabstand



Glücklich, wer einen eigenen Garten hat

sperre von 14 bis 05 Uhr, Arbeiten sind auf lebenswichtige Sektoren beschränkt. Autofahrten sind nur an einem Tag pro Woche erlaubt, was mit den Endnummern der Nummernschilder kontrolliert wird. Die von uns finanzierte Abgabe von Grundnahrungsmitteln an 810 Familien lindert die akute Not ein wenig und musste sorgfältig und unter hohen Sicherheitsmassnahmen umgesetzt werden.

Schutzmasken sind in Simiatug Pflicht

Diese im Hochland in der Provinz Bolivar gelegene Gemeinde ist besonders restriktiven Beschränkungen unterworfen. Die drei Eingänge in das Gemeindegebiet sind gesperrt. Ein- und Ausfahrten dürfen nur einmal pro Woche erfolgen. Die für Bewohner lebenswichtigen wöchentlichen Märkte sind vorübergehend geschlossen worden. Nun werden sie unter strikten Auflagen wie Maskentragpflicht, Ausschluss von „auswärtigen“ Händlern, Überwachung der Zufahrtswege, Zufahrt nur mit Erlaubnis der Ge-

meinde usw. wiedereröffnet. In diesem Ort finanzieren wir schon seit längerem einen durch Salesianer-Schwestern organisierten Kinder- und Jugendtreff, der allen offensteht. Die „Hermanas“ kennen die Situation genau und organisieren die von uns finanzierte Abgabe von Grundnahrungsmitteln an die leidenden Familien.

In einem weiteren Projekt finanzieren wir die Produktion von Stoffmasken durch eine lokal organisierte Schneiderinnen-gruppe. Die Masken sind aus Antifluidge-webe gemäss einem technischen Datenblatt hergestellt und genügen den gesetzlichen Vorgaben. Bisher sind gegen 4'000 Doppelschichtmasken hergestellt und verkauft worden. Dass Schneiderinnen durch die Maskenproduktion dadurch ein Tageseinkommen von 8 bis 10 Dollar erzielen können, ist ein wichtiger Zusatznutzen dieses kleinen Projektes.



Musikgruppe vor der Pandemie

Jubiläum

30 Jahre Stiftung Para Los Indígenas

Vor 30 Jahren hatte Antonio Heuberger, damaliger Eigentümer der Firma Spirella, an einem Kongress eine eindruckliche und nachwirkende Begegnung mit Indígenas aus der Provinz Orellana im Amazonaseinzugsgebiet von Ecuador. Dies war die Initialzündung zur Gründung von Para Los Indígenas, welche im Laufe dieser Zeit dank Ihrer Hilfe mehr als 500 kleinere und grössere Projekte mit Gesamtkosten von über 15 Millionen

Franken realisieren konnte. Auf die geplanten Konzerte mussten wir infolge der Coronapandemie verzichten, und wir feiern dieses Jubiläum still zu Hause.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie weiterhin unterstützen und so mithelfen, der indigenen Bevölkerung von Ecuador in vielen Bereichen ein besseres Leben zu ermöglichen.



Wir hoffen auf bessere Zeiten, so wie auf diesen Bildern

Kontakt

Spende

Unterstützen Sie unsere Projekte in Ecuador. Herzlichen Dank für Ihre Überweisung auf unser Bank- oder Postkonto.

Legat – Erbschaft

Mit einem Legat können Sie nachhaltig helfen und unsere Arbeit unterstützen. Setzen Sie mit Ihrem Legat ein Zeichen für die Zukunft und helfen Sie armen indigenen Familien in Ecuador.

Publikationen via E-Mail?

Senden Sie bitte eine E-Mail mit Ihrem Wunsch an admin@paralosindigenas.org

www.paralosindigenas.org



SCAN MICH

Bankkonto

Regiobank Solothurn AG, 4502 Solothurn
PC-Konto: 30-38168-4
IBAN: CH15 0878 5001 5767 0013 3

Postkonto

80-9933-3

Geschäftsstelle

Willadingenstrasse 12
CH-3425 Koppigen
T +41 32 675 00 61
admin@paralosindigenas.org

Sitz der Stiftung

Fundación Suiza Para Los Indígenas del Ecuador, c/o Treuhand Abt AG
Lättenwiesenstr. 3, 8152 Glattbrugg



Ihre Spende
in guten Händen.

